

Der tiefe Sturz des Harald B.

Verflücht, es hatte sich doch so gut angelassen, als er das Auto auf dem Supermarktparkplatz aufgebrochen hatte. Niemand hatte ihn gesehen. Es ist unglaublich, was manche Menschen in ihren Autos alles liegenlassen und das zumeist noch gut sichtbar. Bei diesem hier, es war ein Mercedes der neueren Klasse, gab es nichts zu holen, außer dem Autoradio und einem Navigationsgerät. Beides konnte er gut und billig verschern. Die Käufer dieser Artikel fragten zumeist nicht viel und wenn, konnte er ihnen glaubwürdig versichern, über einen seriösen Händler an diese Artikel gekommen zu sein.

Mit seinen Kumpels hatte Harald B. Wetten abgeschlossen, wer am schnellsten ein Auto knacken könnte. Er war tatsächlich der Schnellste und das brachte ihm den Spitznamen „schneller Harry“ ein. Nun konnte seine Freunde das natürlich schon wurmen, aber noch mehr wurmte sie das Benehmen Harrys. Durch sein gutes Aussehen war Harry in Frauenkreisen sehr beliebt und Harry ließ diesbezüglich nichts anbrennen. Es geschah nicht nur einmal, dass Harry seinen Freunden die Freundinnen ausspannte und die erstgenannten daher nicht mehr seine Freunde waren. Und diese Mädchen waren es auch, die Harry immer wieder Alibis gaben. Bei der Polizei war Harry zwar bekannt, aber sie kam einfach nicht an ihn heran. Sie wusste, dass die Alibis nicht stimmten, aber sie konnten ihm einfach nichts beweisen und die Mädchen konnten sie sich auch nicht so ohne weiteres vorknöpfen. Die Polizei indes hoffte inständig, dass Harry irgendwann einmal einen groben Fehler machen oder eines der Mädchen, die er zugunsten einer neuen Favoritin aufgegeben hatte, gegen ihn aussagen würde. Aber irgendwie schaffte Harry es, es sich nicht mit seinen Verflorenen zu verderben.

Mit der Zeit dachte er über eine größere Sache nach. Er wollte sich nicht mehr mit solchen Kinkerlitzchen wie Autos knacken befassen. Seine Gedanken kreisten um das Ausrauben eines Juwe-

liergeschäftes, natürlich nur, wenn niemand da war. Gewalt war ihm total zu wider, was dann auch für ihn sprach. Er hatte schon ein passendes Juweliergeschäft ausgekundschaftet und durchführbare Pläne geschmiedet. Er wollte diese Sache auch alleine durchführen, aber so weit sollte es nicht mehr kommen. Nun saß er in Untersuchungshaft und seine Kumpels und die Polizei lachten sich dumm und dämlich über ihn.

Ein Alfred K. suchte ein Autoradio. Nach seinem letzten Coup bot Harald diesem das Autoradio an; vom Navigationsgerät war nicht die Rede. In einem Cafe trafen sich Harald und der eventuelle Käufer. Wie auch immer, Harald hatte schon beim Betreten des Cafes ein komisches Gefühl, aber er brauchte dringend Geld. Hatte er doch erst vor kurzem seinem bis dahin besten Freund dessen Freundin Ilona ausgespannt und er wollte doch Ilona groß ausführen. Nach dem Erkennungsmerkmal erkannte Harald diesen Alfred sofort und nachdem sie sich gegenseitig vorgestellt hatten, kamen sie sehr bald zum „Geschäftlichen“. Haralds ungutes Gefühl verstärkte sich, als dieser Alfred das ihm angebotene Autoradio so seltsam musterte. Spätestens als Alfred vorgab aufs Klo zu müssen und dafür ungewöhnlich lange brauchte, hätte Harald türmen müssen, aber es hätte ihm nichts genützt, da er als Dieb des Autoradios erkannt war. Harald hatte ausgerechnet dem Bestohlenen dessen Autoradio unter die Nase gehalten und Alfred hatte sein Eigentum wiedererkannt. Auf dem Klo hatte er die Polizei verständigt und diese grinste hämisch als die Handschellen um Haralds Handgelenke klickten.